

98/1469

Vorwort.

„Die Welt liegt uns als ein in einander fließendes Meer verwirrter Anschauungen vor Augen; die Sache des Unterrichts ist es, dass er die Verwirrung, welche in dieser Anschauung liegt, aufhebe, die Gegenstände unter sich sondre, die ähnlichen und zusammengehörigen in ihrer Vorstellung wieder vereinige, sie alle in uns zu deutlichen Begriffen erhebe. Und dieses thut er, indem er uns die in einander fließenden, verwirrten Anschauungen einzeln vergegenwärtigt, dann uns diese vereinzelt Anschauungen in verschiedenen wandelbaren Zuständen vor Augen stellt, und endlich dieselben mit dem ganzen Kreise unseres übrigen Wissens in Verbindung bringt.“
Pestalozzi.

„So lange die Lesebücher, die eigentlichen Unterrichtsbücher der Schule, nicht mit dem nächsten Anschauungskreise anheben und in gehöriger Stufenfolge denselben, von Anschauung zu Anschauung fortschreitend, erweitern, so lange wird es um unsere Schulen nicht besser. Die Lesebücher müssen mit eisernem Bande Lehrer und Schüler nöthigen, den Weg der Anschauung zu verfolgen. Das ist die Aufgabe der Lesebücher. Es ist eine schwierige, vielfach versuchte, aber bis zur Stunde nicht gelöste.“
M. Wagner.

Das vorliegende Lehr- und Lesebuch ist auch ein Versuch, den in Vorstehendem ausgesprochenen Grundsätzen und Forderungen gemäß, die Aufgabe eines Lesebuchs für die Mittelklassen der Volksschule zu lösen. Ob dieses gelungen, darüber steht Verfasser — in eigener Sache — kein Urtheil zu; es kann seinerseits ein solches von Sachverständigen nur abgewartet werden.

Das Lehr- und Lesebuch ist für Kinder bestimmt, welche eine gute Fibel durchgemacht, die mechanischen Leseschwierigkeiten überwunden haben. Es soll dem Anschauungsunterricht in der Volksschule zur Grundlage dienen. Gehe die Kinder lesen können — in der Unterklasse — soll es bei den Denk- und Sprechübungen ein Leitfadens für den Lehrer sein. Können die Kinder lesen — in der Mittelklasse — so wird es für dieselben ein Lehr- und Lesebuch. Den Unterrichtsstoff nimmt es nur aus dem Kreise der unmittelbaren Anschauung dieser Kinder, welcher nicht über Schule, Haus, Dorf oder Stadt und deren Umgebung hinausliegt. Die in diesem unmittelbaren Anschauungskreise vorhandenen Dinge sind als Unterrichtsstoff nach dem Orte, wo (ober dem Raume, in dem) sie sich befinden, in die zehn Abschnitte eingetheilt: I. die Schule, II. das Haus, III. die Hausthiere, IV. der Garten, V. das Dorf, — die Stadt, VI. das Feld, VII. der Wald und die Wiese, VIII. das Wasser, IX. die Erde, X. die Luft — der Himmel; den XI. und letzten Abschnitt bildet der Anschauungsunterricht über den Menschen. Jeder Abschnitt zerfällt in vier Nummern: I. Namen der Dinge, II. Beschreibung und Vergleichung dieser Dinge, III. Beschreibung des Ganzen (des Ortes oder Raumes), in welchem die einzelnen Dinge sich befinden, IV. der Mensch und das Ganze.

Durch Nummer I. wird bezweckt, daß die Schüler jedes der dort genannten Dinge anschauen und richtig benennen lernen, und mit dem Vorbilde für das Ding sich eine Vorstellung von dem Dinge selbst einprägen sollen.

In Nummer II. werden dann diese Dinge „einzeln“ den Schülern wieder „vergegenwärtigt“, und indem sie nun nach ihren Theilen, nach Zahl, Lage, Stoff, Gestalt und Farbe, nach Gebrauch und Ursprung, nach ihren Eigenschaften und Thätigkeiten, nach Nutzen und Schaden näher angeschaut, beschrieben und verglichen werden, sollen hier die gewonnenen Vorstellungen sich zu Begriffen und Urtheilen erweitern. Bei dieser nähern Anschauung der „einzelnen“ Dinge lernen die Schüler dieselben zugleich wieder nach